

Syrien Reisebericht von 25. 6. Bis 9. 7. 2019

Initiative: *Lindauhilfe für Syrien*



Mitglied in Kriegskindernothilfe e.V. Roth/D



Bitte beachten Sie die neuen Koto-Daten

LINDAU/DLIB

Nur die Schwächsten bleiben in zerbombten Dörfern: Lebensmittelpakete sollen Not in Syrien lindern

plus

LESEDAUER: 6 MIN



Bilder der Zerstörung: Adnan Wahhoud vor den Trümmern eines Hauses. (Foto: Adnan Wahhoud)

17. Juli 2019



YVONNE ROITHER
Redakteurin
Folgen

Leere Straßen und zerbombte Häuser: Im Süden der Provinz Idlib in Syrien hat Adnan Wahhoud traurige Bilder der Zerstörung gesehen. Nun will er den Menschen helfen, die nicht flüchten können.



LINDAU/IDLIB - Leere Straßen, zerbombte Häuser und abgebrannte Getreidefelder: Bei seinem jüngsten Besuch im Süden der Provinz Idlib hat Adnan Wahhoud traurige Bilder der Zerstörung gesehen. Die meisten Menschen haben aus Angst vor Bombenangriffen ihre Dörfer verlassen und suchten Schutz in den nördlicheren Gebieten nahe der türkischen Grenze. Für die wenigen Menschen, die nicht flüchten können, ist die Lage besonders dramatisch. Ihnen will der Lindauer jetzt mit Lebensmittelpaketen helfen.

Zwei Wochen war Adnan Wahhoud wieder in seinem Geburtsland Syrien, wo er seine Medical Points besuchte und mit Medikamenten ausstattete. Dramatisch war die Lage in den südlichen Dörfern und Städ-

ten der Provinz Idlib, die seit drei Monaten von russischen Kampffjets und den Truppen Assads systematisch bombardiert werden. „Viele Dörfer und Gemeinden sind fast leer“, berichtet Wahhoud, der sich frühmorgens, wo meist noch keinen Bomben fallen, in das Krisengebiet gewagt hat. Was er dort gesehen hat, schockiert ihn. „Die zerstören alles.“ Obwohl kaum noch jemand im Dorf lebt und viele Häuser bereits zerstört sind, gebe es immer wieder Angriffe. „Sie wollen den Leuten keine Ruhe lassen, sodass diese gar nicht an einen Aufbau denken“, meint Wahhoud, der sogar eine Nacht in einem Bunker, eine Art Loch im Boden, verbringen musste. „Es war wie ein Grab.“

In Fattiere ist die Schule geschlossen, auch der Kindergarten, den Wahhoud dort betreibt, ist geschlos-



Auf der Flucht zurückgelassen: Die Hauskatzen bekommen Futterspenden.

FOTO: ADNAN WAHHOUD

sen. Der Medical Point hat mit bestimmten Sicherheitsvorkehrungen dagegen geöffnet, auch wenn dessen Mitarbeiter dort deutlich weniger als sonst zu tun haben: Während hier normalerweise monatlich 2500 Patienten versorgt werden, sind es im Juni nur 450 gewesen, berichtet Wahhoud. Aber für die, die gekommen sind, war die medizinische Versorgung „besonders wichtig“. Denn im Umkreis von 20 Kilometern gebe es keine andere medizinische Einrichtung.

Ernte in Gefahr

Geblichen sind nur wenige: Schwache Menschen, die keine Möglichkeit zur Flucht hatten oder die ihr Dorf vor Plünderungen schützen wollen. Geblichen sind auch die vielen Haustiere, meist Katzen, die nun ausgehungert durch die Straßen ziehen. Adnan Wahhoud wollte auch hier helfen: Er hat mit Unterstützung des Vereins „Wüstenkind“ Futterstellen in Kafronbol und in Fattiere eingerichtet, wo die Tiere zweimal am Tag etwas zum Fressen bekommen.

Wenn die Bombardierungen noch länger andauern und die Menschen nicht in ihre Gegend zurückkehren können, befürchtet der Lindauer schwerwiegende Folgen: Die Getreideernte, aber auch die Ernte der Feigen, Oliven und Pistazien sei dann gefährdet. Wenn die Früchte verderben, drohe den Menschen hier noch mehr Armut, so Wahhoud weiter.

Im Norden der Provinz Idlib sieht die Lage anders aus: „Hier ist alles

voller Leben“, sagt er. Die Menschen seien innovativ, versuchten beispielsweise ihren Strom selbst zu erzeugen. „In Nordwest-Syrien erzeugen 70 Prozent der Haushalte ihren Strom selbst.“ Wahhoud hat gesehen wie Pumpen, die mit Elektrostrom betrieben werden, aus 300 Metern Tiefe Wasser holen, um Gemüse zu wässern. „Die Menschen wollen nach vorne schauen.“

Damit auch die, die im Süden der Provinz Idlib in ihren zerstörten Dörfern ausharren, eine Perspektive haben, appelliert Wahhoud an die Lindauer, ihn mit Lebensmittelpaketen zu unterstützen. „Ein Lebensmittelpaket wird etwa zwölf Euro kosten und eine Familie mit drei Kindern einen Monat lang gründlich unterstützen“, sagt er. Er hofft, dass er Spenden für tausend Pakete zusammenbekommt. Auf die Hilfe der Politik kann er vermutlich nicht zählen. „Es ist schade, dass das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung mein Projekt nicht unterstützt“, bedauert Adnan Wahhoud. Denn obwohl er das Büro und Minister Gerd Müller immer wieder angeschrieben habe, bekomme er „keine Antwort“.

Wer das neueste Projekt von Adnan Wahhoud unterstützen will, spendet an die **Kriegskinder-nothilfe**, IBAN:

DE69 7735 0110 0038 0975 23,
BIC: BYLADEM1SBT, Verwendungszweck: Lebensmittelkörbe für Arme.



Rund 12.000 US-Dollar für Medikamente.

Alle Apotheken wurden gut versorgt.



In den Medical Points Lindau in Takad u. Tuum



In den Medical Points Krumbach und Oberschwaben



Mit den Spenden der KKNH und Wüstenkind wurden 1300 Lebensmittelkörbe an Bedürftige verteilt.



Rund 26 Tonnen Lebensmittel für die Körbe



Futterstellen für Katzen in Kafarnah und Fattiere

Statistik über die Arbeit der Medical Points im Juni 2019

إسم المركز الطبي	عدد المرضى	الأطفال	تغطية الدواء
Anzahl Krankenbesuche	Kinder- anteil	Medikation	
Schularzt Kindererziehung in Atareb	60	100 %	80 %
Schularzt Grundschule in Kafarnaha			
Medical Point Roth in Fattiere	449	25 %	96 %
Medical Point Krumbach in Jabal Wastani	1215	73 %	71 %
Medical Point Oberschwaben in Blanta	623	61 %	67 %
Medical Point Lindau in Takad	1230	64 %	58 %
Medical Point Lindau in Yakobiya	918	67 %	73 %
Medical Point Lindau in Tuum	1755	55 %	75 %
Medical Point Lindau in Khan Alassal	543	66 %	93 %
Gesamt	6.793	61 %	73 %

Grundsätzlich:

- Alle Medical Points befinden sich in Syrien.
- Ärztliche Behandlung und Medikamentenversorgung kostenlos
- Nachhaltigkeit, Ordnung, Sauberkeit, Qualität, Ehrgeiz in der Arbeit und Dokumentation

Ein herzliches Dankeschön an alle Spender.



An: Kriegskindernothilfe e. V.
Egerländer Str. 414
95485 Warmensteinach

Bericht zu dem **Deutschen Projekt zur Unterstützung der Familien mit Waisenkindern und Witwen** in Takad (Prov. Aleppo) und Fattire (Prov. Idleb) unter dem Aspekt „Menschen ermöglichen in ihrer Heimat zu bleiben“:

Bei der Projektdurchführung wird insbesondere darauf geachtet, dass:

- bedürftige Familien mit Halbweisen Vorrang erhalten
- die Auszahlung der Unterstützung unmittelbar an die Mutter der Halbweisen ausgezahlt wird
- die Unterstützung monatlich 40,- Dollar für Mutter plus 10,- Dollar für jedes Kind beträgt
- die Auszahlung regelmäßig zum Monatsanfang erfolgt.

Kosten beim Waisenprojekt im Jahr 2019

Monat	Betrag in Dollar	Anzahl Familien	Anzahl Kinder
Januar	9125,-	118 + 25 Witwen	334
Februar	9270,-	123 + 25 Witwen	343
März	9190,-	123 + 25 Witwen	338
April	9140,-	122 + 25 Witwen	336
Mai	9280,-	123 + 25 Witwen	339
Juni	9200,-	123 + 25 Witwen	336
Juli	9540,-	129 + 25 Witwen	351

SEPA-Überweisung

Für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz in Euro.
Bitte Meldepflicht gemäß Außenwirtschaftsordnung beachten!

Beleg/Quittung für den Kontoinhaber

IBAN des Kontoinhabers

Kontoinhaber

Begünstigter

KRIEGSKINDERNOTHILFE e.V.

Verwendungszweck

SPENDE LINDAUHILFE

Datum

Betrag: Euro, Cent

Angaben zum Zahlungsempfänger Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

KRIEGSKINDERNOTHILFE e.V.

IBAN

DE69773501100038097523

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

BYLADEM1SIBT

SEPA-Überweisung €

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer – Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers – (nur für Zahlungsempfänger)

SPENDE LINDAUHILFE

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

DE

16

Datum

Unterschriften